

## Ergebnisprotokoll

### Arbeitsgruppe 1 „Städtebau, Wohnen, Verkehr und techn. Infrastruktur“ – 14.06.2016

Teilnehmer:  
Siehe Anlage

#### Fachkonzept Städtebau und Denkmalpflege

##### Gewerbegebiete

- Gewerbeflächenreserven in B-Plan-Gebieten aktuell nicht vorhanden. Rechtskraft der Erweiterung des Gewerbegebietes Süd wird Ende 2016 erwartet (12,5 ha).
- Aktive Flächenpolitik: Recherche potentieller Gewerbeflächen. Flächensicherung der Grundstücke durch die Stadt: Ankauf von landwirtschaftlichen Flächen oder Brachflächen.
- erfasste Brachen in eine frei zugängliche Datenbank zum Verkauf/Nutzung stellen; privaten Grundstückseigentümern werden einbezogen; entsprechende Ansprache durch Stadtverwaltung wird auch künftig fortgesetzt

##### Wohnbaugebiete

- kostengünstige Baugrundstücke zur Gewinnung neuer Einwohner vorhalten; aktive Flächenentwicklung durch die Stadt; Fokus auf Einpendler legen, um sie für einen festen Wohnsitz in Brand-Erbisdorf zu gewinnen; Fokus auf Arbeitnehmer aus Freiberg; Fokus auf junge Familien (hier auch Kaufpreisstundung bzw. Erbpacht prüfen)
- Bebauungsplangebiete mit unterschiedlicher Intensität der Festsetzungen ausweisen. An städtebaulich sensiblen Bereichen mehr (z. B. Stadtkern), in anderen Bereichen weniger Festsetzungen für die Gestaltung der Baukörper.

##### Brachflächen

- brachliegende Grundstücke in städtebaulich sensibler Lage durch die Stadt revitalisieren, wenn von den Eigentümern keine Aktivitäten zu erwarten sind
- Prioritäten der zu entwickelnden Brachen: Abstimmung im TA am 7. Juli. Den Ausschussmitgliedern wird die Liste der Brache durch die Stadtverwaltung zugesandt.

##### Städtebau allgemein

- Positiv: gute Infrastruktur, viele Arbeitsplätze
- es fehlen attraktive Orte für Jugendliche und junge Erwachsene (z. B. Kneipen)
- Für die einzelnen Ortsteile fehlt es jeweils an einem individuellen Image/einem Thema, welches positive Wirkung auf Bewohner und potenzielle Neubürger hat (positives Beispiel ist der gelungene Imagewechsel von Krachwitz.

## **Fachkonzept Wohnen**

- das Instrument „Erbbaurecht“ soll für Bauwillige geprüft werden (evtl. im Külzgebiet)
- Steigerung der Attraktivität des Külzgebietes als Wohnstandort (z. B. Infrastruktur, Wohnungszuschnitte)
- attraktive Wohnungen/Wohnstandorte für junge Einwohner fehlen
- 3- bis 4-Raum-Wohnungen fehlen; in attraktivem Zustand gelingt eine Vermietung kurzfristig (z. B. mit Balkon)
- Rückbau Wohnungen aufgrund wachsendem Wohnungsüberhang: Abgestimmtes Vorgehen unter den Wohnungsunternehmen erforderlich
- Neubaubedarf: Für die kommenden Jahre wird anhaltend geringe Bautätigkeit erwartet. Grundsätzlich sollen Standorte innerhalb des Stadtgefüges Vorrang vor neuen Baustandorten haben.

## **Fachkonzept Verkehr und Infrastruktur**

### Verkehrsnetz

- Verkehrsführung im Stadtzentrum wird derzeit untersucht
- Erfassung von Straßenzuständen – danach Prioritätensetzung (z. B. Straße von Langenau nach Oberreichenbach), mittelfristiges Ziel für Straßeninstandsetzungen setzen
- Umleitung des Durchgangsverkehrs aus dem Stadtzentrum prüfen: Nutzung der stillgelegten Bahntrassen ab B101 (Narva-Brücke) über Busbahnhof, Dammstraße wieder auf B101 (Bereich ELITE). Falls Ortsumgehung der B101 nicht realisiert wird, sollte diese Trasse als Alternative für eine Nutzung freigehalten werden.

### ÖPNV

- Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen für die angrenzenden Ortsteile sowie für den Abend- und Nachtverkehr
- Taktung zwischen BED und Freiberg ist ausreichend, Ausbau/Verbesserung des Stadtverkehrs bis 24 Uhr erforderlich
- Anbindung der ländlichen Stadtteile an Freiberg problematisch, da keine durchgehenden Verbindungen
- Nutzung/Notwendigkeit von bestimmten Haltestellen prüfen
- Linienführung im Stadtzentrum verbessern (Untersuchung läuft)
- Bushaltestellen: Nur 45 von 89 Bushaltestellen haben eine Wetterschutzeinrichtung, 5 davon befinden sich in schlechtem Zustand. Quote und Zustand soll für Akzeptanz und Attraktivität des ÖPNV erhöht werden, Ausstattung mit WLAN prüfen.
- ÖPNV-Zentralhaltestelle: Prüfung eines geeigneten Standortes läuft
- Aussagen der Stellungnahmen zum Nahverkehrsplan in das INSEK übernehmen

### Radwegenetz und Wanderwege

- Radwegeverbindungen zwischen den Ortsteilen und dem Stadtzentrum fehlen.
- Stilgelegte Bahntrassen sind für Ihre Eignung als Radwege zu prüfen: Langenau – Brand, Brand - Großhartmannsdorf
- Beschilderung von Radwanderwegen erforderlich (mit Prioritätensetzung)
- Prüfung, welche Gehwege auch als Radwege genutzt werden können
- Zielsetzungen der Radwegekonzeption sind in das INSEK zu übernehmen. Wird der STEG durch Frau Thiele zur Verfügung gestellt.

- Wanderwege: Ergänzung des „Carl-August-Nendel-Weges“ im INSEK (Streckenverlauf wird der STEG durch den OB zugearbeitet)





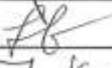
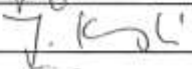



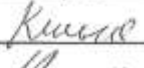
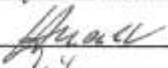
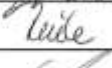

## Feuerwehren

- Änderung der Bezeichnung „Feuerwache“ in „Feuergerätehaus“ für alle Standorte
- Feuergerätehaus Gränitz ergänzen
- erforderliche Maßnahmen an Feuergerätehäusern werden der STEG durch Frau Villaret zugearbeitet (z. B. Statik Turnerstraße)

## Sonstige Infrastruktur

- WLAN Hotspots in öffentlichen Bereichen im Stadtkern einrichten
- Breitbandausbau mit schnellem Internet in Gewerbegebieten und den Wohngebieten vorantreiben
- Parkplätze: kein Handlungsbedarf in der Kernstadt, Defizit an der Berthelsdorfer Straße (Bereich Grundschule)

Beratung Arbeitskreis "Wohnen, Verkehr und Städtebau" am Dienstag, 14.06.2016

Lfd. Nr.	Name, Vorname	Unterschrift
1	Semmler, Heiko	
2	Schirmer, Norbert	
3	Lehmann, Guntar	
4	Kantrach, Steffi	
5	Glockner, Heidemarie	
6	Kuczyński, Jürgen	
7	Göpfert, Enrico	
8	Braun, Danny	
9	Willowitzer, Rico	
10	Kunze, Thomas	
11	Killner, Jara	
12	THELE & ARBEL	
13	ANTONOW, MARTIN	
14	Frau Ring (zeitweise)	
15	Neumann, Martin	
16	Fasold, Kathrin	
17		
18		
19		
20		
21		
22		
23		
24		
25		
26		

Beginn: 17 Uhr

Ende: 27:15 Uhr